

# Vorwort

Die erfolgreiche Vermittlung grundlegender Fähigkeiten wie Lesen ist Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Ausbildung der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Befähigung für das lebensbegleitende Lernen und damit auch eine zentrale Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen, für Beschäftigung, Wachstum und Wohlstand eines Landes. Es ist daher von großer Bedeutung, die nachhaltige Sicherung solcher Schlüsselkompetenzen laufend zu analysieren und in regelmäßigen Abständen einer zuverlässigen Bestandsaufnahme zu unterziehen.

Die internationale Schulleistungsstudie PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study) richtet den Fokus auf die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschulzeit. Österreich hat sich im Jahr 2016 zum dritten Mal an PIRLS beteiligt. Im Unterschied zur PISA-Studie, die sich auf Jugendliche am Ende ihrer Pflichtschulzeit (15-/16-Jährige) konzentriert, untersucht PIRLS die Leseleistungen 10-jähriger Schülerinnen und Schüler und zeigt, wie es dem österreichischen Bildungssystem im Vergleich mit anderen Ländern gelingt, die Grundkompetenz Lesen in der Grundschule zu vermitteln.

PIRLS bildet einen wichtigen Baustein im österreichischen Bildungsmonitoring, indem es das nationale Monitoring um die internationale Perspektive zusammen mit PISA und TIMSS erweitert. Der Vergleich Österreichs mit den Bildungssystemen anderer Länder ermöglicht Erkenntnisse, die für evidenzbasierte Entscheidungen und eine kontinuierliche Verbesserung der Qualität des österreichischen Schulsystems genutzt werden können.

PIRLS umfasst auch die Erhebung von Hintergrundinformationen, die mit der Lesekompetenz in Verbindung stehen und helfen, jene individuellen, schulischen und gesellschaftlichen Bedingungen zu verstehen, unter denen Lesenlernen stattfindet.

Im Vergleich zum ersten Berichtsband, der vor allem die Lesekompetenz im internationalen Vergleich beschreibt, werden im vorliegenden Band diese Hintergrundinformationen für vertiefende Analysen genutzt. Dieser Band umfasst zwölf Beiträge, an denen insgesamt 23 Autorinnen und Autoren in Teams gearbeitet haben. Ihrer Expertise und ihrem Einsatz ist die hohe Qualität der Beiträge zu verdanken. Mein herzlicher Dank geht an die Gutachterinnen und Gutachter für ihre wichtige Rolle im Qualitätssicherungsprozess. Einen zentralen Beitrag zur Qualität der Publikation hat Ulrike Kipman mit der Kontrolle und Unterstützung bei den statistischen Analysen geleistet. Mein Dank geht auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BIFIE, deren engagierte Mitarbeit diese Publikation ermöglicht hat.

Nicht zuletzt gebührt mein besonderer Dank den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern, den Schulleitungen und Lehrkräften der beteiligten Schulen, ohne deren Teilnahmebereitschaft und Engagement die Durchführung der Studie nicht möglich gewesen wäre.

Juni, 2019

*Angela Weilguny*  
Direktorin des BIFIE